

Dieser „Baukasten“ für die gedacht, die sich zum ersten mal mit der Gestaltung/Konzeptionierung eines Campers, genauer gesagt eines Mini-Campers auf Basis eines Hochdachkombis (HDK) befassen. „Bausteine“ sind hauptsächlich grundlegende Dinge, nicht Feinheiten.

Er soll dabei helfen, sich darüber klar zu werden, was man will und was man dafür braucht.

Wenn man das weiß, dann kann man gezielt Fragen zu den Details stellen oder nach Informationen im Internet suchen.

Die Kreuze unter „Auswahl“ sind meine ganz persönliche eigene Auswahl.

Einige Randaspekte sind unterhalb der Tabelle kurz angesprochen. Neue Erkenntnisse fließen immer mal wieder in Updates der Tabelle ein.

## „Baukasten“ für die Konzeptionierung eines HDK Mini-Campers

Stand: 12.12.2021

Hartmut Henkel

Feature	Auswahl	Vorteile	Nachteile	Anmerkungen
<b>Kapazität</b>				
1 Person	x	ausreichend Platz		ideal für Alleinreisende
2 Personen			wenig Platz	
+ Kinder				ggf. mit extra Zelt
+ 4 Pfoten				
<b>Fahrzeug</b>				
Kurzversion	x	etwas wendiger, wenig auffällig	etwas weniger Nutzraum, Einbau einer Unterflur-Standheizung (STH) kann problematisch sein	für Personen >185 cm weniger zu empfehlen
Langversion		deutlich mehr Platz, insbesondere bei der Schlaffläche, problemloser Unterflureinbau einer STH	weniger unauffällig, braucht mehr Parkraum	manche Marken/Typen recht selten im Gebrauchtwagenmarkt
„Stealth“	x	durch bewusst unauffällige Gestaltung des Fahrzeugs verschwindet es mehr oder weniger im Umfeld, der Blick von Ordnungshütern oder Schmutzfüßen bleibt weniger leicht auf ihm haften, man findet Abstellmöglichkeiten, die regulären Campern verwehrt sind	weniger Möglichkeiten der insbesondere der äußeren Ausstattung des Fahrzeugs mit durchaus nützlichen Features oder deren aufwändigere Realisierung	hilfreich sind unauffälliger Lack, möglichst keine Auf- und Anbauten und wenn, dann so unauffällig wie möglich, Beispiele: keine Dachbox, Tarp statt Markise, unauffällige Steckdose für Landstrom
1 Schiebetür	x	mehr Möglichkeiten beim festen Ausbau	etwas schlechtere Zugänglichkeit des Bereichs hinter dem Fahrersitz	Nutzung des Bereichs hinter dem Fahrersitz für ein Notrad ideal
2 Schiebetüren		bessere Zugänglichkeit im Vergleich mit einer Schiebetür		muss nicht Kaufkriterium sein
Heckklappe	x	bei Regen steht beim Öffnen des Hecks sofort ein einigermaßen geschützter Bereich zur Verfügung, ein Heckzelt ist leicht montierbar, Einsatz eines Ausstellers zur besseren Belüftung möglich	mit Öffnen der Klappe steht sofort der Kasten weit offen	
Hecktüren		variable Öffnung des Hecks möglich	mit Öffnen steht kein Schutz von oben zur Verfügung, Anbringung eines Heckzeltes aufwendig	
Aufstelldach		schafft Stehhöhe und ggf. zusätzlichen Raum zum Schlafen, ggf. Heizen mit STH möglich	kostet richtig Geld, nach Einbau steht das Dach nicht mehr für Transportaufgaben zur Verfügung	
Hubdach		schafft Stehhöhe	kostet richtig Geld, nach Einbau steht das Dach nicht mehr für Transportaufgaben zur Verfügung	
Kasten mit Fenstern	x	gute Rundumsicht für die, denen dies wichtig ist	kein Sichtschutz, zumindest Gardinen sind erforderlich, auch zur Diebstahlprävention, Fenster strahlen Wärme und Licht ab, auch hier ggf. isolierende Abdeckungen erforderlich	getönte Scheiben werden dringend empfohlen!

Kasten ohne Fenster		gut zu dämmen	nichts für Menschen mit klaustrophobischen Neigungen, ggf. Gefühl des Eingesperrtseins, relativ dunkel	
Diesel	x	große Reichweite, geringer Verbrauch, Dieseldieselkraftstoff normalerweise günstiger als Benzin, kräftiger Durchzug im Gebirge	Fahrverbote für ältere Diesel, Reparaturen am Motor tendenziell aufwändiger und damit teurer, viele Kurzstrecken mit kalter Maschine bekommen dem Motor auf Dauer nicht	heute keinen Diesel unter Euro 5 anschaffen!
Benzin		Reparaturen am Motor tendenziell relativ weniger aufwändig und damit preiswerter	Kraftstoff ist teurer, tendenziell höherer Verbrauch	
PKW-Zulassung		vielseitigerer Einsatz des Fahrzeugs, Transport von bis ca. 7 Personen möglich	bei festem Ausbau muss ggf. für ausgebaute Sitze eine geeignete Lagerung geschaffen werden	bei festem Ausbau keinesfalls die Sicherheitsgurte ausbauen!
LKW-Zulassung	x	ideal für Festausbau da keine Sitze zu ver-/entsorgen, Verkleidungen gibt es oft nicht, oft ist auch bereits ab Werk ein Boden eingebaut	klare Festlegung auf Zwei(ggf. Drei-)sitzer, wegen möglicherweise recht abgenudelten „Handwerkerhörnern“ ist beim Gebrauchtkauf besondere Aufmerksamkeit wichtig	bei Zulassung „nur für den privaten Gebrauch“, sonst kann es teuer werden, Steuer bei meinem Caddy im Pkw-Bereich, vor Kauf auch bei Versicherung erkundigen, meine (HUK) ist nicht teurer als für PKW
Dachreling	x	erhöht ggf. die Transportkapazität mittels Tragholmen, ermöglicht z.B. die reversible Montage eines Solarmoduls, eines Tarps oder die eines Dachzeltes		HDK's (z.B. mein Caddy III) sind meist schon für eine nachträgliche Montage vorbereitet, bei Nachrüstung unbedingt darauf achten, das eine ABE (Allgemeine Betriebserlaubnis) dabei ist!
Windabweiser	x	ermöglichen eine regensichere Belüftung über die vorderen Seitenscheiben	ggf. leichte Windgeräusche	bei Nachrüstung unbedingt darauf achten, das eine ABE dabei ist!, für mich ein „Muss“ an einem Camper
Reserverad		noch eine gute Chance in abgelegenen Gebieten klar zu kommen, wenn es mit Dichtmilch nicht klappt		ohne für mich „No go!“
Notrad	x	noch eine gute Chance in abgelegenen Gebieten klar zu kommen, wenn es mit Dichtmilch nicht klappt	Platzbedarf im Fahrzeug oder der Dachbox	Alternative, wenn wegen STH kein Reserverad unter dem Fahrzeug möglich, ohne für mich „No go!“
<b>Ausbaukonzept</b>				
fester Ausbau	x	sehr sicher da solide Verankerung im Kasten möglich, Kochen im Fahrzeug ggf. möglich, je nach Ausbautyp sitzender und/oder liegender Aufenthalt möglich	Nutzung des Fahrzeugs als Camper festgelegt	ideal für Kfz mit Lkw-Zulassung, ggf. Umschreibung zum Wohnmobil, meist „Tages-“ und „Nachtaufbau“ mit Umbau der Schlaffläche vom Sitzen zum Schlafen, der Umbau sollte mit wenig Handgriffen und optimalerweise im Fahrzeug möglich sein
mobiler Ausbau (Box o.ä.)		sehr flexibel, temporäre Nutzung als Camper, weitere Nutzung als PKW möglich	Raum für Lagerung bei Nichtnutzung erforderlich	
mobiler Ausbau (Eurokisten)		sehr flexibel, ideal für temporäre Nutzung als Camper, weitere Nutzung als PKW möglich, wenig Kosten	Raum für Lagerung bei Nichtnutzung erforderlich, kann im Gebrauch mit viel Hin- und Herräumerei einher gehen	
Heckauszug		gute und geordnete Raumnutzung, schneller Zugriff auf Material oder schnelle Einsatzbereitschaft der Küche, große, immer bereite Schlaffläche	ohne Heckklappe voll dem Wetter ausgesetzt, selbst mit Heckklappe teilweise, insbesondere dem Wind, bei ständig einsatzbereiter Schlaffläche nur mit zweiter Schiebetür sinnvoll zu nutzen	unbedingt gute Schwerlastbeschläge (Auszugschienen) verwenden!
Dachzelt		bequemer Schlafplatz für zwei Personen	Zugang von außen über Leiter, heizen über STH nur mit zusätzlichen Maßnahmen	Tragfähigkeit des Daches prüfen! Empfehlung: Zelt in GFK-Schale!, Heizen ggf. mit längerem, extra vom Kasten ins Zelt geführten Warmluftschlauch

voll gedämmt		schafft ein gutes Raumklima, verhindert Abstrahlkälte, verbessert die Schalldämmung	eher für Flächen geeignet	nach Entfernen von Verkleidungen aller Art die erste Arbeit beim Ausbau, später kaum noch möglich, wirklich effektiv nur bei gleichzeitiger Dämmung der Fenster
teilweise gedämmt		vermindert Abstrahlkälte etwas, verbessert etwas die Schalldämmung	eher für Flächen geeignet	meist für relativ leicht zugängliche Flächen, später kaum noch möglich, wirklich effektiv nur bei gleichzeitiger Dämmung der Fenster
gefilitz		schafft eine angenehmere Raumatmosphäre, auch für stark gebogene Blechteile möglich	Beschädigungen des Lacks bei Montage durch Cuttermesser möglich, im Vergleich zu Dämmmaterial relativ wenig Dämmeffekt	Braten in gefilitzten Fahrzeugen ist wegen möglicher Geruchsanhaftungen u.U. keine gute Idee
weder gefilitz oder gedämmt		erspart reichlich Arbeit	ggf. Abstrahlkälte, ggf. Geräusche wegen fehlender Dämmung, bei unzureichender Belüftung ggf. Kondens	geeignet bei weitgehender Abdeckung der Blechflächen durch Einbauten und der Fenster durch Gardinen oder andere Abdeckungen
Trennvorhang Kabine-Kasten	x	wirkungsvolle Wärmedämmung und Sichtschutz zwischen Kabine (große Fensterflächen, schlechte Dämmmöglichkeiten) und Kasten		Stoffauswahl je nach Schwerpunkt des Verwendungszwecks
<b>Kochen</b>				
Kochen im Fahrzeug	x	Wetterunabhängigkeit	ggf. Feuchtigkeit, Gerüche, Enge, macht gute Organisation erforderlich	gut bei Mistwetter, nur mit schnell griffbereiten Feuerlöschmitteln
Kochen am Heck	x	gut Platz beim Kochen, ideal bei längeren Standzeiten, Gerüche und Feuchtigkeit bleiben weitgehend draußen, mit Heckauszug oder extra Standplatte für Kocher möglich	ohne Heckklappe vollkommen Wind und Wetter ausgesetzt, nur mit Heckklappe immer noch, insbesondere dem Wind	mit Heckzelt bei längerem Standzeiten ideal
Gaskocher (seitl. Kartusche)	x	preiswert in Anschaffung und Verbrauch, Benutzung problemlos, keine Bindung an einen festen Einbauort, Nutzung im Fahrzeug, am Heck oder auf dem Campingtisch möglich	bei Temperaturen gegen 0° C sinkt Katuschen mit hohem Butananteil die Temperatur des Gases und damit der Druck in der Kartusche	für mich vollkommen ausreichend, zur Sicherheit Kocher mit Gas-Stop Funktionen verwenden und nach dem Kochen Kartusche und Kocher mit „Unlock“ trennen, immer eine Wechselkartusche in Griffnähe fixt das Problem mit dem Druckabfall
Gaskocher (Flasche)		preiswert und problemlos, auch zweiflammig möglich, Kochen nur am Einbauplatz möglich	die Gasflasche braucht einen nach innen geschlossenen und nach außen belüfteten Montageplatz	m.E. für Mini-Camper überpowert
Spirituskocher	x	Spiritus ist fast überall erhältlich, sehr ausfallsicher, Anwendung problemlos, keine Bindung an einen festen Einbauort, Nutzung im Fahrzeug, am Heck oder auf dem Campingtisch möglich	ggf. Geruchs- oder Rußprobleme, manche Spiritusbrenner (z.B. Trangia) sind nicht ausfallsicher, wenn sie umfallen	in nutze einen Trangia 27 nur als Backup, i.V.m. einem passenden, ausfallsicheren Carbonfelt-Brenner ideal
Rauchmelder	x	Sicherheit		m.E. unverzichtbar
Gasmelder	x	Sicherheit		m.E. unverzichtbar
Schaumfeuerlöscher	x	Sicherheit		m.E. unverzichtbar, keinen Pulverlöscher nutzen da Fahrzeug nach Gebrauch u.U. nicht mehr zu säubern
Induktionskochfeld		saubere und brandsichere Lösung	ohne Landstrom Wechselrichter erforderlich, Alutöpfe (z.B. vom Trangia) sind nicht nutzbar, bei Batteriebetrieb viel nutzbare Kapazität erforderlich, Kochen nur am Einbauplatz möglich	„nice to have“ aber m.E. für Mini-Camper überpowert
Kompressor Kühlbox	x	durch gekühlte Lagerung ist der Umgang mit Lebensmitteln erheblich erleichtert, Boxen mit Kompressor kühlen weitgehend unabhängig von der Außentemperatur	Kompressorboxen sind die geeignetsten aber auch die mit Abstand teuersten	mehr Komfort und größere Flexibilität, Boxen ohne Kompressor sind für längere Touren m.E. nicht empfehlenswert
Frischwasserversorgung	x	komfortabel aus dem Wasserhahn	regelmäßige Wartung/Säuberung erforderlich	20 L, bei längeren Touren einfach nur komfortabel

Grauwasserkarister	x	es wird kein Dreck hinterlassen	Wartung, Leerung und Säuberung in kurzen Abständen, ansonsten insbesondere bei Hitze Geruch	nur max. 10 L Fassungsvermögen vermeidet zu lange Nutzungszeiten, den Abwasch von Geschirr wegen der faulenden Lebensmittelreste möglichst vermeiden, Grauwasser auch nicht einfach unter das Fahrzeug laufen lassen, Leave no trace! - und vermeide Ärger mit Mitcampern
<b>Toilette</b>				
Portapotti		Toilette nachts, in Notfällen oder im Stau	Platzbedarf, Chemie, regelmäßiger „Service“	
Trockentrenntoilette		Toilette nachts, in Notfällen oder im Stau	Platzbedarf, regelmäßiger „Service“	
Nottoilette	x	nur, falls Montezuma einmal Rache nimmt	bedarf etwas der Sorgfalt bei der Verwendung	3 – 4 feste Müllbeutel mit ein paar Handvoll Katzenstreu, nur für den absoluten Notfall kurz vor der Katastrophe gedacht und geeignet!
Pullerpulle	x	erspart den Gang zur Toilette wenn nachts Piranhas in der Blase toben	leider nur für Männer und fürs kleine Geschäft	ideal ist die Nalgene-Faltflasche 1,5 Liter mit weitem Hals
<b>Heizung</b>				
STH	x	ganzjährige Nutzung des Mini-Campers	erhebliche Kosten, bei Einbau im Kasten Platzbedarf	erhöht eindeutig den Nutzwert des Mini-Campers, 4-Jahreszeiten grundsätzlich möglich
STH „deutsch“		gute Qualität, modernes Design, wasserdicht gekapselte Steuerelektronik	sehr teuer	
STH „russisch“	x	preiswert, tausendfach in Campern bewährt, steht bei Tests nicht hinter deutlich teureren Modellen zurück	Steuerungselektronik nicht gekapselt	sollte Unterflur in solidem Edelstahlkasten montiert werden
STH „Chinakracher“		konkurrenzlos preiswert	bisher nicht bekannt	offenkundig für Koffereinbau ideal
STH Unterflur	x	weniger Geräusch und Platzersparnis im Kasten	ggf. kein Reserverad unter dem Fahrzeug, STH-Elektronik sollte möglichst wasserdicht gekapselt sein	bei kurzen Fahrzeugen oft nur schwer montierbar, zur Montage Box aus Edelstahl verwenden, meist unter Entfernung des Reserverads unter dem Fahrzeug
STH Oberflur		geschützte Unterbringung und feste Montage im Fahrzeug, leichte Zugänglichkeit bei Reparaturen, Ersatzrad unter dem Fahrzeug kann erhalten bleiben	ggf. Platzbedarf, stört u.U. den Schlaf	in manchen Fahrzeugen ist der Einbau unter dem Beifahrersitz möglich und spart so Platz
STH Koffer		sehr leichte Unterbringung im Fahrzeug, leichte Zugänglichkeit bei Reparaturen, Ersatzrad unter dem Fahrzeug kann erhalten bleiben	Platzbedarf, stört u.U. den Schlaf, durch den Kraftstofftank im Koffer ggf. Geruchsbelästigung	sehr flexibel, kann z.B. auch in einem Zelt verwendet werden, auf Belüftung des Innenraums achten
STH Frischluft	x	Erwärmung frischer Außenluft, geringere Kondensneigung	je nach Außentemperatur geringfügig mehr Brennstoffverbrauch	Frischlufteinlass und Abgasrohröffnung müssen entgegengesetzt angebracht sein, Frischlufteinlass im Stand möglichst in Windrichtung, eher für Unterflurmontage geeignet
STH Umluft		etwas schnellere Aufheizung da Luft des Innenraums erwärmt wird	Umwälzung bereits genutzter Luft, ggf. höhere Kondensneigung	
STH Warmluftschalldämpfer	x	spürbare Geräuschminderung	Platzbedarf	bei dem Restgeräusch kann ich gut schlafen
<b>Bordelektrik</b>				

Bordbatterie/Bordstrom	x	Betrieb kleiner Elektrogeräte mit 5 oder 12V, STH, Beleuchtung oder Anschluss eines Wechselrichters	je nach Konfiguration erhebliche Kosten	erhöht die Nutzbarkeit des Mini-Campers enorm, <b>Grundsätzlich sollte der Einbau durch Fachpersonal erfolgen! Falls doch in Eigenregie beim Einbau des 12V-Netzes unbedingt auf geeignete Kabelquerschnitte und passende Absicherung jedes Verbrauchers/ Verbraucheranschlusses achten, sonst Brandgefahr!, komplettes 12V-Netz durch Hauptschalter abschaltbar machen!</b>
AGM/GEL		relativ preiswert in der Anschaffung	schwer, bei größerer Kapazität recht voluminös, Nennkapazität kann nur ca. zur Hälfte genutzt werden, bedarf sorgsamer Behandlung und zur Überwachung extra Instrumente	für den Alltagsbetrieb sollte wegen ihrer speziellen technischen Auslegung keinesfalls die Starterbatterie genutzt werden
LiFePo4	x	Nutzung der fast vollen Nennkapazität, problemlose Handhabung, weniger empfindlich und leichter/kleiner als AGM/GEL, viele Ladezyklen, komfortable Überwachung per eingebautem Bluetooth und App möglich, kaum Pflegeaufwand	relativ hoher Anschaffungspreis	der hohe Anschaffungspreis relativiert sich durch die deutlich längere Nutzungsdauer, bei gleicher nutzbarer Kapazität ist sie auf lange Sicht ggf. sogar preiswerter, empfohlene Ausstattung: EIN/AUS-Taster für Batterie und BMS, Bluetooth mit App, für den Alltagsbetrieb sollte wegen ihrer speziellen technischen Auslegung keinesfalls die Starterbatterie genutzt werden
Powerpack statt Einzelakku		kein Einbauaufwand für die Elektrik, sehr flexibel im Einsatz	ggf. Probleme beim Betrieb mit STH	ideal zum Einsatz mit einem mobilen Solarpanel, Einsatz auch außerhalb des Fahrzeugs
Solarpanel fest (Dach)	x	permanentes Laden der Bordbatterie möglich, reversible Montage auf Tragholmen ohne Veränderungen am Kfz möglich	bei dauerhafter Montage auf dem Dach nur mit Veränderungen am Kfz möglich, mit Dachzelt Verwendung nicht möglich, nicht immer optimale Ausrichtung zur Sonne möglich	zusammen mit einer LiFePo4 ein „Rundum-Sorglos-Paket“, 120W sind optimal, zu Beginn einer Tour einschalten, zum Ende ausschalten
Solarpanel mobil		flexibler Einsatz für viele Zwecke, immer optimale Ausrichtung zur Sonne möglich	erhöht die Anzahl der Dinge, mit denen hantiert werden muss	ideal zum Einsatz mit einem Powerpack. Sollte man nicht auf dem C-Platz vergessen. ;-)
Ladebooster		lädt beim Fahren automatisch die Bordbatterie über die Lichtmaschine	recht hoher Einbauaufwand, Selbsteinbau gerade bei neueren Fahrzeugen nicht unproblematisch, besser von Fachpersonal durchführen lassen	wenn Solarpanel auf Dach plus Möglichkeit zum Landstromanschluss vielleicht erst einmal ohne nutzen.
Landstrom	x	kann zum Aufladen der Bordbatterie und dem Betrieb von 230V-Geräten genutzt werden		<b>Einbau unbedingt von Fachleuten durchführen lassen!</b> , wenn kein Ladebooster verwendet wird ist der Landstromanschluss zum Aufladen der Bordbatterie erforderlich wenn z.B. längere Zeit nicht genügend über Solar geladen werden kann
230V Kabel		bei längeren Standzeiten unverzichtbar	Kabeltrommeln nehmen viel Platz ein	besser als eine Kabeltrommel sind aufgeschossene Kabelbündel, Länge 20 – 25 m, ggf. 1 x 10 und 1 x 15 m, Adapter sind sinnvoll: CEE auf Schuco, Schuco auf CEE, zum Ordnung halten Tasche verwenden, Aderquerschnitt 2,5mm <sup>2</sup>
Wechselrichter		stellt 230V zur Verfügung wenn Landstrom nicht verfügbar ist	ziemlicher Aufwand und nur sinnvoll i.V.m. einer Bordbatterie mit hinreichend großer nutzbare Kapazität	nur mit reiner Sinusausgangsspannung störungsfrei für etliche Geräte nutzbar, m.E. nur sinnvoll bei Betrieb eines Induktionskochfeldes und/oder diverser 230V-Geräte, soll z.B. nur ein Notebook mit 19V Ladespannung angeschlossen werden, sollte über die deutlich günstigere Lösung mit einem Step-Up Laderät nachgedacht werden
<b>Wohnen und Stauen</b>				
Dachbox		zusätzlicher Stauraum z.B. für Campingkram	oft kein Parkhaus- oder Parkplatzzugang, ggf. höhere Maut- oder Fährkosten	bei mir nach Optimierung meines Staumanagements wieder abgebaut wg. Nachteile und Unzugänglichkeit bei aufgebautem Tarp

Heckzelt	x	wetter-, wind- und sichtgeschützter Raum, bei geeigneter Konstruktion schnell auf- und abbaubar		nicht für einmal Übernachten, in der kalten Jahreszeit sollte die Heckklappe ohne Abbau des Heckzeltes schließbar sein, dann sollte auch die STH nutzbar sein (Abgase!)
Seitenzelt		erweitert den Wohnraum erheblich und macht ein Tarp entbehrlich, kann je nach Konstruktion stehen bleiben, wenn das Fahrzeug genutzt wird		nicht für einmal Übernachten
Tarp	x	Sitzplatz mit Schutz vor Sonne, Regen und fallender Kälte von oben		nicht für einmal Übernachten
C-Tisch	x	Komfort	benötigt, wenn schlecht faltbar, viel Platz	sollte klein faltbar sein
C-Stuhl	x	Komfort	benötigt, wenn schlecht faltbar, viel Platz	sollte klein faltbar sein
Klapphocker	x	für Gäste oder zum Füsse hochlegen		sollte klein faltbar sein
<b>Internet</b>				
Mobil-Router	x	Unabhängigkeit von schlechtem, teuren oder nicht vorhandenem WLAN auf C-Plätzen oder in der Pampa, mit geeignetem Tarif Internet in ganz Europa, Unabhängigkeit von der Hotspot-Funktion des Smartphones und dessen meist begrenztem Datenvolumen, kann auch zuhause als Router genutzt werden	neben Smartphone extra Mobiltarif erforderlich	statt eines regulären Mobil-Routers kann auch ein als Hotspot konfiguriertes, ausrangiertes Smartphone zum Nulltarif genutzt werden, wichtig ist genug Datenvolumen (z.B. FreenetFUNK in D mit echter Flatrate, Rest EU 1Gb/Tag für 30€), hauptsächlich für Notebook oder reines WLAN-Tablet gedacht

Schlafen	Man sollte sich nichts vormachen: Es ist eng im Mini-Camper! Für eine Person ideal, zwei Erwachsene sollten sich wirklich mögen. Eventuell noch ein kleines Kind auf entsprechend hergerichteten Vordersitzen oder auch ein Hund. Für mehr braucht es m.E. extra Raum.			
Aufenthalt	Nachts schlafen, morgens und abends drin liegen, dabei lesen, Musik hören, im Internet surfen, vielleicht arbeiten dürfte die häufigste Aufenthaltsart sein. Sitzen, u.a. zum Kochen oder sich einfach bei schlechtem Wetter geschützt aufzuhalten ist in einem normalen HDK nur für Personen bis knapp über 180 Zentimeter wirklich komfortabel. Bei einigermaßen gutem Wetter wird der übliche Aufenthaltsort tagsüber außerhalb des Fahrzeugs sein. Darum macht es Sinn, über ein Tarp/eine Markise und/oder Heckzelt nachzudenken.			
Arbeiten	Natürlich ist normales Schreiben oder die Nutzung von Notebook, Tablet & Co. im Fahrzeug möglich, meist jedoch ist der Schoß der Schreibtisch. Außerhalb ist ggf. ein brauchbarer Campingtisch geeigneter.			
Essen	Im Fahrzeug beengt und daher mit erhöhter Kleckergefahr verbunden. Auch hier sorgen geeignete Campingmöbel für Komfort.			
Abwaschen	Grauwasser sollte so wenig wie möglich im eingebauten Waschbecken produziert werden. Abspülen von Obst und Gemüse und Händewaschen produziert relativ „harmloses“ Grauwasser, Geschirr abwaschen sorgt aufgrund der enthaltenen Speisereste für mit entsprechendem Geruch verbundenes Fäulnispotential. Besser ist dann die Nutzung einer Ortlieb Faltschüssel o.ä. und der Möglichkeiten des Standplatzes.			
Körperpflege	Was will man, was braucht man? Kaum irgendwo sind die Bedürfnisse derart breit gefächert. Im Fahrzeug ist wohl letztlich, die in ihrer Intensität stark von der eigenen Beweglichkeit abhängige, hauptsächlich auf „Problemzonen“ und Gesicht konzentrierte „Katzenwäsche“ möglich. Wer mehr möchte muss raus. Hier ist die Nutzung von Tauchpumpen mit Schlauch und Brausekopf als Dusche möglich. Schön, wenn dafür ein Heck- oder Seitenzelt zur Verfügung steht. Einige nutzen auch provisorisch an der Heckklappe befestigte Duschvorhänge als Sichtschutz. Wer aber hauptsächlich auf C-Plätzen steht braucht derartigen Aufwand m.E. nicht. Und für den Ausnahmefall reicht auch mal die problemzonenorientierte „Dusche“ mittels der bewährten dünnwandige PET-Flasche mit ggf. modifiziertem Nuckelverschluss.			
Wäsche waschen	Kurz, mit Ortlieb-Faltschüssel oder „Ortlieb-Waschmaschine“. Letztere ist ein Rollpacksack mit Waschlauge. Wäsche rein, den Tag über durch die Gegend fahren oder gelegentlich kräftig durchschütteln, abends Wäsche raus, Spülen und zum Trocknen aufhängen – fertig.			
Verwendungszweck	Aus meiner Sicht sollte man statt von „Mini-Camper“ eher von „Mini-Traveller“ sprechen. Warum? Unsere Fahrzeuge sind ideale Reisefahrzeuge. Sie sind schnell, wendig, flexibel, meist unauffällig, kostengünstig und kommen auch noch dort hin, wo die weißen Riesen schon lange aus dem Rennen sind. Natürlich kann man mit ihnen auch längere Zeit richtiggehend Campen. Je nach Ausstattung durchaus auch komfortabel. Aber eigentlich sind die kleinen Dinger ihrem Wesen nach Zugvögel.			